Leitfaden: So führst du erfolgreiche Wärmewende-Lobbygespräche mit der Kommune

Die folgenden drei Aspekte solltet ihr bei eurem Lobbygespräch thematisieren. Zu jedem Aspekt haben wir wichtige Fragen notiert, die ihr der Kommune stellen könnt und die euch bei eurer eigenen Positionsfindung unterstützen können.

1. Wärmeplanung schneller beschließen und durchführen, Wärmewende starten

- Ambitioniertes Zieljahr für die Wärmewende: Es reicht nicht, 2045 klimaneutral zu sein. Deutschland hat sein Treibhausgas-Budget viel früher verbraucht.
    - ➢ Viele Kommunen gehen voran und wollen bis 2035-40 klimaneutral werden: Wie stehen Sie dazu, die Wärme in unserer Kommune bis 2035 fossilfrei zu erzeugen?
    - ➢ Was steht einem früheren Zieldatum als 2045 im Weg? Vielleicht lassen sich Hemmnisse identifizieren, die gelöst werden können.
    - ➢ Die Dekarbonisierung ist eine Herkulesaufgabe, wir müssen sofort damit beginnen.
- Züger Abschluss der Wärmeplanung als Ziel: Gesetzlich verpflichtend ist 07/2026 bzw. 07/2028
    - ➢ Nicht herauszögern. Für Beschluss und Abschluss gilt: Je früher, desto besser: Die Menschen brauchen frühzeitig Planungs- und Investitionssicherheit, damit sie sich für eine finanzierbare und ökologische Heizung entscheiden können. Noch heute sind mehr als die Hälfte der eingebauten Heizungen Gasheizungen. Die Menschen kaufen jetzt eine günstige Gasheizung und werden durch steigende CO2-Preise und Netzentgelte (immer weniger Leute am Gasnetz, die versorgt werden) in der Zukunft dafür teuer bezahlen müssen.
    - ➢ Die Einteilung der unterschiedlichen Teilgebiete in der Kommune müssen frühzeitig transparent gemacht werden und möglichst verbindlich sein, z.B. durch die Ausweisung eines Wärmenetzgebiets über kommunale Satzungen.
- Konkrete Fragen zum Wärmeplanungs-Prozess *(→ siehe Graph. I: Checkliste für die 7 Schritte der Wärmeplanung)*

2. Vorhandene grüne Energiequellen effizient nutzen

- Welche vorliegenden Wärmequellen möchte die Kommune nutzen?
    - *Das Nutzen von Umweltwärme (Flusswärme, Geothermie, Solarthermie etc.) muss zukünftig erste Priorität sein*
        - ➢ *In Fernwärmenetzen können Industrieabwärme, sowie Erd- und Gewässerwärme genutzt werden*
        - ➢ *In dezentralen Heizungen geht es hauptsächlich um Luft- oder Erdwärmepumpen. Hier kann die Kommune nicht direkt*

Das Netzwerk LocalZero gehört zum GermanZero e.V.
Gemeinnütziger Verein, Sitz in Hamburg;
Vereinsregister Nummer 24224

Spendenkonto GermanZero
GLS Gemeinschaftsbank
IBAN: DE94 4306 0967 1028 9274 02
BIC: GENODEM1GLS

LocalZero
Projektleitung Ines Gütt
Büroteam Philipp, Ulrike, Johannes & weitere

@_LocalZero
showcase/localzero/
LocalZero.net

handeln, aber Privatpersonen beim Umstieg auf Wärmepumpe unterstützen

- Was tut die Kommune dafür, dass zukünftig Verbrennungsprozesse insgesamt minimiert werden?
    - *Nachhaltige Brennstoffe wie Biogas oder Wasserstoff stehen nur in sehr geringen Mengen zur Verfügung*
        - *Biogas ist nur aus nachhaltigen Quellen in der Region okay, Anbaubiomasse sollte keinesfalls eine Option sein.*
        - *Die Planung mit Wasserstoff ist eine irreführende Scheindiskussion (viel zu teuer und ineffizient). Die Kommune soll deshalb keine Wasserstoffnetze zum Zweck der Gebäudebeheizung ausweisen. Bei der Fernwärmeerzeugung kann Wasserstoff für die Versorgungssicherheit sinnvoll sein, auch hier sollte sein Einsatz aber auf die Abdeckung der Spitzenlast an besonders kalten Tagen begrenzt sein.*
        - *Müll- und Klärschlammverbrennung erzeugen Emissionen und sollten daher limitiert werden.*
- Wie soll in der Kommune Energie eingespart werden?
    - *Welche Unterstützung gibt es für Hausbesitzer:innen zur energetischen Sanierung?*
    - *Gibt es niedrigschwellige kommunale Beratungs- und Förderangebote?*
- Wie plant die Kommune den Stromnetzausbau und die Erzeugung von erneuerbarem Strom zu unterstützen?
    - *Da große Teile der Wärmeversorgung elektrifiziert werden, muss auch genügend Strom zur Verfügung stehen. Die Kommune kann für Strom- und Wärmespeicher sowie mehr EE-Anlagen sorgen.*

3. Verlässlichkeit und Bürger:innenschutz einfordern

- Gibt es bereits Pläne für einen Aus- oder Neubau von Fernwärmenetzen?
    - Auch hier ist eine möglichst frühzeitige Information für Bürger:innen wichtig, ob sie in einem künftigen Fernwärmegebiet liegen und daher keine individuelle Heizlösung finden müssen
- Wie plant die Kommune Bürger:innen angemessen an der Wärmeplanung zu beteiligen?
    - Die Wärmewende betrifft jeden Menschen ganz persönlich zu Hause. Daher sollte die Kommune regelmäßige Angebote vor Ort schaffen. Dazu gehören Informationsveranstaltungen zu den kommunalen Dekarbonisierungsplänen im Quartier, im besten Fall kombiniert mit direkten Unterstützungs- und Beratungsangeboten für Sanierung und Heizungstausch.
    - Dazu kann die Kommune z.B. mit der örtlichen Energieagentur, der Verbraucherzentrale, Energieberater:innen und natürlich mit euch kooperieren (Beispiel Ulm)
- Wie plant die Kommune mit dem Gasausstieg umzugehen?

- Klar ist: Erdgas zur Heizung von Gebäuden wird keinesfalls mit Wasserstoff oder biogenen Gasen ersetzt werden können. Heizen mit Gas wird daher immer teurer, weil die gleichbleibenden Netzkosten von immer weniger Gaskund:innen übernommen werden müssen.
- Wichtig sind für Bürger:innen jetzt schnellstmöglich klare Informationen, wann und wo ein Gasnetz sich nicht mehr rentiert und daher stillgelegt werden soll. Nur so können sie sich mit ausreichend Vorlauf um einen Heizungstausch kümmern.

Generelle Tipps für gelungene Lobbygespräche

Gute Vorbereitung

- Die richtige Gesprächspartner:in auswählen: Wer ist für euer Anliegen zuständig bzw. wen möchtet ihr erreichen?
- Das Gespräch anfragen:
  - Was soll besprochen werden? Welcher Zeitrahmen?
  - Bei Absagen: nicht nachlassen, immer wieder nachhaken
  - „Warme" Kontakte nutzen
  - Gute Gelegenheiten nutzen: Sprechstunden und öffentliche Termine
- Hintergrundinformationen recherchieren: Kennt die wichtigsten Zahlen und Fakten

Zielsetzung und Forderungen

- Im Erstgespräch vor allem eine persönliche Beziehung und Vertrauen aufbauen
  - „mit uns kann man reden"
  - Fragen stellen
  - Zielthema platzieren
- Im zweiten Termin Sachthemen in den Vordergrund rücken
  - Inhaltliche Themen vertiefen
  - Klar Position beziehen und Forderungen aufstellen

Im Gespräch

- Gebt euch verschiedene Rollen für das Gespräch, die ihr möglichst divers besetzt:
  - Die Moderator:in und Zeitwächter:in
  - Die Protokollant:in
  - Die primäre Redner:in
  - Die kritische Fragensteller:in
  - ...
- Achtung: Achtet darauf, dass nicht zu viele Menschen am Gespräch teilnehmen, sonst ist keine geordnete Diskussion möglich. Aus eurer Initiative reichen drei Menschen völlig aus.
- Zu Beginn:
  - Kurze Vorstellungsrunde
  - Mit einer offenen Frage starten

- Ggf. euer Anliegen vortragen
- Ende des Gesprächs:
  - Fasst die Ergebnisse kurz zusammen
  - Fragt nach einem Folgetermin
- Nach dem Gespräch:
  - Reicht wichtige Informationen per Mail nach, z. B. das Gesprächsprotokoll, Stellungnahmen, Studien, Beispiele aus anderen Städten, …
  - Eine Foto machen
  - Auf Social Media von eurer Arbeit berichten

Wichtige Argumente und Rhetoriken widerlegen

- Allgemeine Tipps sind hier schwierig
- Bleibt immer freundlich und ruhig
- Lasst euch nicht in technische Diskussionen verwickeln, bleibt bei den von euch gesetzten Themen
- Wenn ihr mal keine Antwort habt: Bringt die Antwort beim nächsten Termin mit oder reicht sie per Mail nach.
- Argumentiert damit, dass es in anderen Städten oder Ländern doch auch funktioniert. Warum also nicht auch bei euch?